

## EDITORIAL

# Nichts ist beständiger als der Wandel

Liebe Leserinnen und Leser

RoadCross Schweiz blickt auf ein spannendes Jahr 2019 voller Veränderungen zurück; für eine Organisation, die seit 30 Jahren aktiv ist, ein normaler und wünschenswerter Prozess.

### **Publikation und Kampagne**

In der Prävention haben wir über den Tellerrand geguckt und zusammen mit externen Partnern unsere Arbeit analysiert um herauszufinden, ob sie den Anforderungen der modernen, digitalen Gesellschaft noch standhält. Das Resultat ist erfreulich und wurde im Mai 2020 digital unter dem Titel SENSOR veröffentlicht. Es gibt aber auch Verbesserungspotential, was unser Präventionsteam hoch motiviert aufgegriffen hat. Um unsere Beratungsdienstleistungen noch bekannter zu machen, haben wir einen Workshop mit Strassenopfern und ihren Angehörigen organisiert und daraus eine authentische Kampagne mit Hängekartons für die öffentlichen Verkehrsmittel der grössten Deutschschweizer Städte gemacht. Mehr dazu auf Seite 4.

### **30 Jahre RoadCross Schweiz**

Zudem haben wir Geburtstag gefeiert: 30 Jahre RoadCross Schweiz. Wir haben an einer halbtägigen Fachveranstaltung unsere Partner aus der Verkehrssicherheit zusammengeführt und mit spannenden Inputreferaten über die Weiterentwicklung und stetige Verbesserung unserer Arbeit nachgedacht. Ein kleiner, aber feiner Anlass. Wir waren auch unterwegs, um über die Arbeit von RoadCross Schweiz zu berichten. Daraus sind wichtige Kontakte entstanden, die wir für unsere weitere Arbeit im Dienst von mehr Verkehrssicherheit dringend brauchen.

Trotz aller Neuerungen zählt Konstanz zu unseren Grundwerten: konstant hohe Verfügbarkeit für unsere Kundinnen und Kunden, stetig hohe Qualität unserer Dienstleistungen, Konstanz in Führung und Know-how und vor allem konstante Pflege unserer Beziehung zu Ihnen.

### **Herzlichen Dank an Sie!**

Sie persönlich machen es seit über dreissig Jahren möglich, dass wir unsere



wichtigen Dienstleistungen erbringen können. Nur dank Ihrer Unterstützung gelingt es uns, gesetzliche Veränderungen zu verfolgen, allenfalls zu Gunsten der Verkehrssicherheit zu beeinflussen, noch mehr Menschen nach einem Unfall kompetent und unkompliziert zu beraten und unsere Präventionsarbeit für junge Erwachsene kontinuierlich weiter zu entwickeln. Ihre Treue spornt uns an, unsere Mission beharrlich weiter zu verfolgen. Dafür Ihnen allen, liebe Unterstützer, Spenderinnen, Gönner und Partnerinnen, unser aufrichtiger und herzlicher Dank.

Auf sichere Fahrt und gute Gesundheit,  
Ihre

A handwritten signature in blue ink, reading 'C. Beglinger'.

Caroline Beglinger Fëdorova  
Geschäftsführerin RoadCross Schweiz

# «Das Hauptmotiv der Raser ist ihr Imponiergehabe»

Der Zürcher Staatsanwalt Jürg Boll hat sich über die Schweiz hinaus einen Namen gemacht im Kampf gegen Autoraser und für mehr Sicherheit im Strassenverkehr. Anfang Jahr gab er die Leitung des Fachbereichs Verkehr der Zürcher Staatsanwaltschaft ab. Für RoadCross Schweiz zieht er Bilanz.



**Herr Boll, Sie haben sich praktisch Ihr ganzes Berufsleben als Staatsanwalt für mehr Sicherheit im Strassenverkehr und gegen Autoraser engagiert. Hat sich die Arbeit gelohnt?**

In meiner Funktion war ich für den gesamten Bereich Strassenverkehr zuständig. Die steigende Anzahl an Raserunfällen führte seit 2005 zu einem koordinierten Vorgehen von Polizei und Staatsanwaltschaft gegen diese High-Risk-Fahrer. Die gute Zusammenarbeit dieser beiden Stellen führte zum Erfolg. Ja, die Arbeit hat sich definitiv gelohnt.

**Wo gab es wesentliche Fortschritte?**

Die Polizeibeamten werden ausgebildet, Raserunfälle zu erkennen und so zu dokumentieren, wie es bei Unfällen mit schwerer Körperverletzung oder Todesfolge üblich ist. Das ermöglicht es, den Raserfall zu beweisen. Ebenso wichtig ist die Prävention. Geschwindigkeitsexzesse und hochriskante Fahrweisen müssen geahndet werden, bevor es zu einem Unfall kommt. Viele Raser dokumentieren ihre Taten mit Videos. Mit ihrem Gel-

tungsdrang erleichtern sie unsere Arbeit, indem sie die Beweise grad selber liefern.

**Wo besteht Handlungsbedarf?**

Die geltende Rasergesetzgebung darf nicht verwässert werden. Raser sind eine extrem kleine Gruppe, 2017 etwa wurden 401 Erwachsene verurteilt. Ihre verantwortungslose Fahrweise gefährdet aber alle anderen. Es ist mir unverständlich, dass es jetzt politische Bestrebungen gibt zur Milderung der Strafen für Raser.

**Sie haben Hunderte von Rasern einvernommen. Was sind deren Motive?**

Hauptmotiv ist Imponiergehabe. Viele lassen ihre Tempoexzesse auf Video aufnehmen, halten zum Beispiel auf der Autobahn nebeneinander und starten ein Rennen. Oder überholen sich innerorts bei halbsbrecherischem Tempo. Diese Videos werden unter Kollegen oder im Internet geteilt. Seit einiger Zeit kommt es gehäuft zu Unfällen, weil das elektronische Fahrstabilitätsprogramm (ESP) ausgeschaltet wird, um mit durchdrehenden Rädern publikumswirksam zu beschleunigen oder zu driften. Ohne ESP geht die Kontrolle des Fahrzeugs rasch verloren.

**Wie sieht das Profil eines Rasers aus?**

Wichtigstes Merkmal ist das Geschlecht. Unter den erwähnten 401 Verurteilten finden sich nur zehn Frauen. Die Täter sind jung, die Hälfte zwischen 18 und 29 Jahren alt. 60 % sind Ausländer, davon die Hälfte ohne Aufenthaltstitel in der Schweiz.

## Dr. Jürg Boll, «Raser-Jäger»

Der 67jährige Jurist beschäftigte sich als Staatsanwalt und Ankläger der Staatsanwaltschaft Zürich praktisch ein Berufsleben lang mit schweren Verkehrsdelikten. Sein 1999 veröffentlichtes Buch «Grobe Verkehrsregelverletzung» gilt bis heute als Standardwerk. Ab 2005 leitete Boll den neu gegrün-

**Wie hoch ist die Rückfallquote?**

Ich kenne dazu keine genaue Statistik. Aber ich erinnere mich nur an sehr wenige verurteilte Raser, die rückfällig wurden.

**RoadCross Schweiz engagiert sich seit dreissig Jahren für Betroffene von Unfällen im Strassenverkehr. Wie beurteilt der Strafrechtsexperte unsere Arbeit?**

In der Botschaft des Bundesrates zur Revision des SVG («Via Sicura») waren mit Ausnahme einer neuen Bestimmung zur Einziehung von Motorfahrzeugen (Art. 90a SVG) keine Massnahmen gegen Raser vorgesehen. Die Raserinitiative von RoadCross Schweiz machte dann massiv Druck. In der parlamentarischen Beratung wurden die wichtigsten Anliegen der Initiative integriert: Freiheitsstrafe von mindestens einem Jahr, Führerausweisentzug von mindestens zwei Jahren und Wiederaushändigung nur nach positiv verlaufenem verkehrspsychologischem Gutachten. RoadCross Schweiz macht erwiesenermassen gute und wichtige Arbeit.

**Haben Raser ein Unrechtsbewusstsein?**

Die Beweislage ist jeweils so erdrückend, dass der objektive Unfallablauf anerkannt wird. Viele bagatellisieren aber ihre Fahrweise und machen geltend, jeder mache einmal einen Fehler.

**Was ist aus Ihrer Sicht zentral für erfolgreiche Präventionsarbeit?**

In der Prävention sollten dieses Imponiergehabe diskutiert und die möglichen verhängnisvollen Konsequenzen aufgezeigt werden. Dazu gehören nicht nur die drohenden Strafen, sondern auch die gesundheitlichen und finanziellen Risiken.

**Seit Januar sind Sie im Ruhestand. Vermisst der «Raser-Jäger» seine Kundschaft?**

Ich bin als Staatsanwalt zurückgetreten, arbeite aber auf meinem Fachgebiet weiter. Ich stelle mein Wissen in Form von Weiterbildungen und Publikationen zum gesamten Gebiet des SVG zur Verfügung. So ist mir der Abschied leichter gefallen.

deten Fachbereich Verkehr der Zürcher Staatsanwaltschaft, die sogenannte «Rasergruppe». Heute werden schwere Raserdelikte konsequent als Verbrechen qualifiziert und mit Freiheitsstrafen, mehrjährigem Führerausweisentzug und mit der Beschlagnahme des Fahrzeugs als «Tatwerkzeug» geahndet.



## DIE PRÄVENTIONSARBEIT VON ROADCROSS SCHWEIZ

# Handys, Lampenfieber und schöne Gefühle

**Eigentlich ist es klar: Aufmerksamkeit und Vernunft sind sichere Wegweiser durch den Verkehr. Die Praxis jedoch ist schwieriger, falsche Entscheide passieren schnell. Hier setzt die Präventionsarbeit von RoadCross Schweiz an. Ein Augenschein.**

«Wir arbeiten mit Unfallfotos», warnt der Moderator zu Beginn des Workshops. Wer ein Bild nicht ertrage, weil er eine Situation wiedererkenne, könne hinausgehen an die frische Luft: «Oder wir diskutieren hier drinnen das Passierte alle gemeinsam.» Es komme immer wieder vor, dass Leute im Kurs mit dabei seien, die selbst schon von einem Unfall betroffen waren. «Es gehört zur Vorbereitung, dass ich das weiss», sagt Serkan, der seit bald sieben Jahren als Moderator für Roadcross Schweiz tätig ist, «dann kann ich Bilder, die dem Erlebten zu nahekommen, vorher aus der Präsentation nehmen.»

### Nicht von oben herab belehren

Dabei leben die Workshops, welche die fünfzehn Moderatorinnen und Moderatoren im Rahmen der Präventionsarbeit von RoadCross Schweiz in der ganzen Schweiz durchführen, davon, dass die Teilnehmende von selber Erlebtem erzählen, dass sie schildern, was passiert ist und was sie beschäftigt. «Wir wollen nicht belehren, schon gar nicht von oben herab», sagt Serkan: «Uns geht es vielmehr darum, auf Augenhöhe mit den Jugendlichen persönliche Eindrücke und Erfahrungen abzuholen, zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.» Das allerdings passiert nicht einfach so. Die Zurückhaltung und Unsi-

cherheit, die viele in die Workshops mitbringen, steht der gewünschten Offenheit zu Beginn oftmals im Weg. Das Eis muss zuerst gebrochen werden. Das geht am besten mit Humor. «Ich will, dass wir lachen können in unseren Kursen», sagt Serkan, «so viel als möglich.» Trotz des schweren Themas? «Gerade wegen des schweren Themas.» Allerdings brauche es dazu viel Fingerspitzengefühl: «Es ist eine Gratwanderung, die wir zusammen machen. Einerseits humorvoll-lustig und andererseits emotional-betroffen.»

Die anspruchsvolle Aufgabe der RoadCross-Moderatoren ist es, ihr Publikum dazu zu motivieren, das eigene, eingespielte Verhalten im Verkehr zur Diskussion zu stellen und gemeinsam zu reflektieren, was richtig und falsch ist. Und zu was das allenfalls führen kann – «rechtlich und finanziell, aber auch für die eigene Gesundheit und die Psyche», wie Serkan sagt.

### Weltmeister in falschen Entscheidungen

Dabei wissen ja eigentlich alle schon alles: «Wie wir unfallfrei durch den Verkehr kommen, ist kein Geheimnis», weiss auch Serkan. Weniger klar sei, weshalb es trotzdem so häufig zu Verkehrsunfällen komme, gerade mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Antwort darauf

ist im Prinzip die wichtigste Botschaft der RoadCross-Moderatoren: «Wir sind Weltmeister darin, falsche Entscheidungen zu treffen.»

Dabei spielt der Moment und die ganz konkrete Situation oft die entscheidende Rolle. Wenn jemand auf dem Weg zum Bewerbungsgespräch ist und voll im Lampenfieber, dann schlägt das oft aufs Verkehrsverhalten durch. Oder wenn's um frische Liebe geht und schöne Gefühle, dann sind Aufmerksamkeit und Vernunft halt manchmal weit weg. Und wenn das Handy dann noch eine neue WhatsApp-Nachricht meldet ...?

Handys und Social Media sind ein grosses Thema in den Workshops. Serkan erzählt dann jeweils von sich selbst und dass er als Fussballtrainer regelmässig ein ganzes Juniorenteam im Kleinbus zum Auswärts-Match chauffiert. Er stecke vor der Fahrt sein Handy in die Trainingstasche und verstau sie im Kofferraum. «Denn ich wüsste nicht, wie ich einer Familie erklären sollte, dass ihr Junior nicht mehr nach Hause kommt. Weil ich am Handy war.»



### Kurse für mehr Sicherheit

Mit einer breiten Palette von Präventionsangeboten engagiert sich RoadCross Schweiz für mehr Sicherheit im Strassenverkehr. Nebst Serkan Yalçinkaya und seinem Kollegen Armin Heller tragen 13 Moderatoren das Thema mit Workshops in der ganzen Schweiz in Berufs- und Mittelschulen und Unternehmen und Freizeitvereine. Im regen Austausch mit den Jugendlichen diskutieren sie persönliche Erfahrungen und Einsichten rund um die Risiken im Strassenverkehr. Ein spezifisches Coaching-Angebot richtet sich an Berufschaffende mit dem Ziel, festgefahrene Verhaltensmuster bewusst zu hinterfragen. Die Kurse können per E-Mail oder telefonisch gebucht werden: [info@roadcross.ch](mailto:info@roadcross.ch), Tel. 044 737 48 29

DIE KOSTENLOSE HELPLINE VON ROADCROSS SCHWEIZ

# Wie weiter nach einem Unfall? – Wir helfen!

Die wahre Geschichte einer jungen Mutter zeigt, dass auch ein Unfall ohne schwere Verletzungen gravierende Auswirkungen haben kann. Der Weg zurück ist oft beschwerlich und lange. RoadCross Schweiz hilft, dass Betroffene im Leben wieder Tritt fassen können.

Regina Berger\* sitzt im Auto ihrer Freundin auf dem Beifahrersitz, ihre Tochter hinten. An den plötzlichen Knall erinnert sie sich noch. Und wie das Auto dann zum Stillstand kam. Ein Auffahrunfall ohne schwere Verletzungen, sie muss mit ihrer Tochter nur eine Nacht zur Beobachtung im Spital bleiben. Diagnose: Schleudertrauma. Am Folgetag können beide wieder nach Hause.

Glück gehabt, denkt Regina Berger, alles nicht so schlimm. Aber das Ereignis hinterlässt Spuren. Die Schmerzen bei der Mutter bleiben, die Tochter schläft in der Nacht nicht mehr durch und ist schreckhaft. Belastend. Und nun kommt auch die Polizei noch für eine Befragung vorbei. Plötzlich ist Frau Berger nicht mehr sicher, ob sie alles richtig gemacht hat und sucht Unterstützung. Sie ruft die HelpLine von RoadCross Schweiz an. Beim Austritt aus dem Spital hat ihr der Sozialdienst den Flyer der Stiftung in die Hand gedrückt. Über das Ereignis zu sprechen, bereitet Regina Berger immer noch Mühe und für die Beraterin ist schnell klar, dass der Schock tiefer sitzt als erwartet. Wieder einmal. Denn oftmals werden die langfristigen Folgen unterschätzt, und die Betroffenen stehen mit ihren Sorgen alleine da.

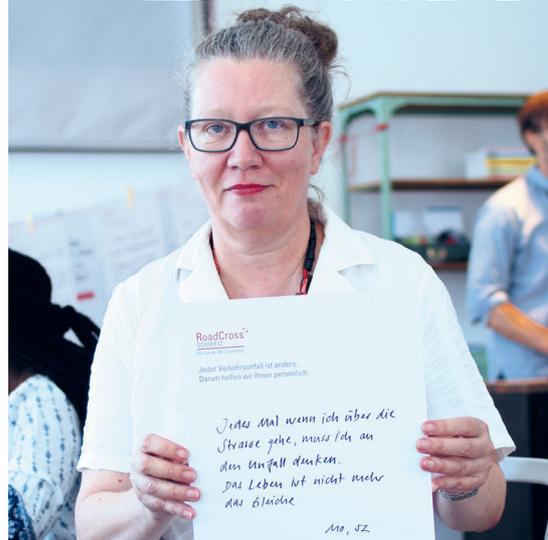
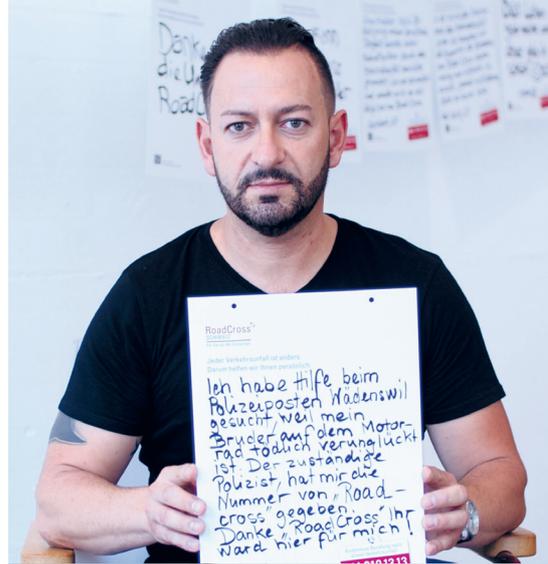
Im Durchschnitt verstreichen 120 Tage, bevor sich Hilfesuchende nach einem Unfall bei RoadCross Schweiz melden. Denn die Folgen eines Unfalls zeigen sich gerade bei scheinbar leichteren Verletzungen oft nicht unmittelbar. Die psychische Belastung wird meist unterschätzt, chronische Schmerzen können sich einstellen. Kommen dann noch rechtliche und administrative Verfahren hinzu, wird der Unfall schnell zur existenziellen Krise.

RoadCross Schweiz empfiehlt Regina Berger, den Grund der Schmerzen nochmals gründlich untersuchen zu lassen, denn mit einem Schleudertrauma ist nicht zu spassen. Zudem klärt RoadCross Schweiz die Übernahme der Kosten und kümmert sich um die Unfalltaggeldversicherung, falls Frau Berger arbeitsunfähig ist. Ebenso kann RoadCross Schweiz mit Vertrauensanwälten und -ärzten in rechtlichen und medizinischen Belangen unterstützen. Und falls nötig, besorgt RoadCross Schweiz auch eine Haushaltshilfe und die Kinderbetreuung. Es dauert fast ein Jahr, bis Regina Berger wieder ganz gesund und arbeitsfähig ist und wieder unabhängig im Leben steht. Erst dann ist die Begleitung abgeschlossen und RoadCross Schweiz wird sich nicht mehr aktiv melden. Aber wenn Frau Berger das Bedürfnis hat, steht ihr RoadCross Schweiz jederzeit zur Verfügung.

## Workshop mit Unfallbetroffenen

Jeden Tag berichten Medien über Verkehrsunfälle. Das gehört quasi mit zum Alltag. Völlig anders ist es für die Unfallbetroffenen. Da ist der Alltag mit einem Schlag plötzlich ganz weit weg, alles ist anders als vorher. RoadCross Schweiz hat Strassenopfer und Angehörige zu einem Workshop eingeladen und gebeten, gemeinsam die Erfahrungen auszutauschen. Wie hat der Unfall das Leben verändert? Welche Unterstützung hat gutgetan und was konnte RoadCross Schweiz dazu beitragen?

Dann haben wir die Direktbeteiligten gebeten, ihre Erfahrungen und Gefühle in Wort und Bild festzuhalten. Daraus sind Hängkartons entstanden, die seit einiger Zeit in öffentlichen Verkehrsmitteln für die HelpLine von RoadCross Schweiz



werben. Die Aktion findet gute Beachtung. RoadCross Schweiz dankt allen Betroffenen, die mit ihren Erfahrungen helfen, unsere Leistungen stetig weiterzuentwickeln und auf die Bedürfnisse der Betroffenen abzustimmen. Film zur Kampagne: <https://www.roadcross.ch/kampagne>

\* Name geändert

## Melden Sie sich bei uns

Die Unfallbewältigung von RoadCross Schweiz steht Ihnen nach einem Verkehrsunfall kostenlos mit Rat und Tat zur Seite. Sei es bei einer Bagatelle, einem schlimmen Unfall oder auch einfach, wenn Sie mit jemandem reden möchten:

**Telefon: 044 310 13 13**

**E-Mail: [helpline@roadcross.ch](mailto:helpline@roadcross.ch)**

**Web: [www.roadcross.ch](http://www.roadcross.ch)**

**RoadCross**<sup>+</sup>  
**SCHWEIZ**

Für Sie da. Mit Sicherheit.

## IMPRESSUM

RoadCross Schweiz, Zweierstrasse 22, 8004 Zürich

Tel.: 044 737 48 29 | [info@roadcross.ch](mailto:info@roadcross.ch) | [www.roadcross.ch](http://www.roadcross.ch); © 2020, RoadCross Schweiz

Texte: Caroline Beglinger Fëdorova, Mike Egle, Layout: Priska Neuenschwander

Fotos: Micha Riechsteiner, Ella Mettler, glimpses, RoadCross Schweiz